



Kärnten, seit dem Aufstieg von **Jörg Haider** in den Neunzigerjahren misstrauisch beäugter Außenseiter, ist jetzt endgültig zum Paria unter den österreichischen Bundesländern geworden. Ja, der Hypo-Skandal hat in Kärnten seinen Ausgang genommen. Aber für die alles andere als professionell durchgeführte Notverstaatlichung war nicht Kärnten, sondern der Bund unter dem damaligen VP-Finanzminister **Josef**

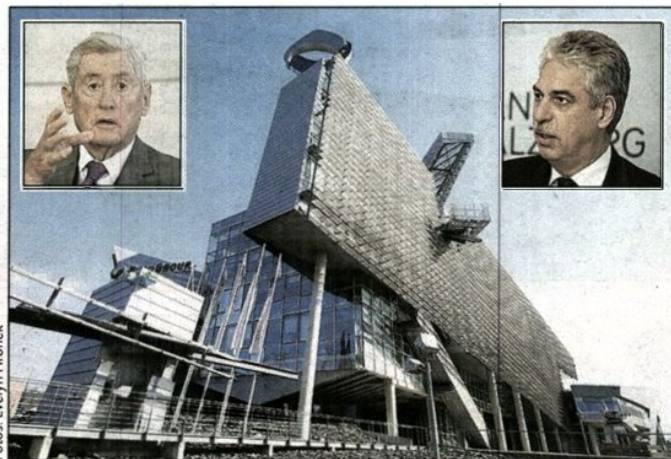
Hypo INOFFIZIELL

WALTRAUD DENGEL



Kärnten: Vom Außenseiter zum Paria unter den Bundesländern / Androsch: „Schüssel überließ Haider die Hypo als Spielzeug“ / Mitverantwortung der VP

Hypo-Pleite hat viele Väter



Fotos: Evelyn Hronek

Androsch nimmt beim Hypo-Debakel auch den Bund in die Pflicht: Schelling sollte Interesse daran haben, Kärnten zu helfen.

Pröll verantwortlich. Und auch dessen Vorgänger sind nicht aus der Verantwortung zu entlassen: Die Kontrolle der Hypo durch die zuständigen Aufsichtsorgane hat schlichtweg versagt. Und das wird jeden Tag deutlicher.

Natürlich liege die Hauptursache dafür, dass das Hypo-Desaster passieren konnte, beim ehemaligen Management von **Wolfgang Kulterer** bis **Tilo Berlin** und beim damaligen Landeshauptmann **Haider**. „Aber in Wien haben ja alle weggeschaut, zugeschaut und geduldet. Dass da was schief läuft, war schon lange erkennbar. Gemacht hat man nichts“, ärgert sich **Hannes Androsch**, SP-Grande und Kärnten seit langem

verbunden. „Der seinerzeitige Bundeskanzler **Wolfgang Schüssel** hat Haider Kärnten und die Hypo als Spielzeug überlassen, damit er ihn in der schwarz-blauen Koalition halten konnte.“

Lernen Sie Geschichte!“ – diese Empfehlung des legendären SP-Bundeskanzlers **Bruno Kreisky** ist längst ein geflügeltes Wort, das sich auch der derzeitige Finanzminister **Hans Jörg Schelling** (VP) zu Herzen nehmen sollte. „Die ÖVP hat eine große Mitverantwortung am Hypo-Skandal“, erinnert **Androsch**. „Es ist unsolidarisch, Kärnten jetzt einfach im Regen stehen zu lassen.“

Doch **Schelling** kann sich darauf verlassen, dass

sein schnoddriges Vorgehen gegenüber Kärnten ihm Beifall einbringt: Kärnten watschen ist „in“; eine billig erkaufte Popularität auf Kosten von rund 557.000 Kärntnerinnen und Kärntnern. Auch sie sind österreichische Staatsbürger. Statt alle Kärntner dafür zu bestrafen, dass ein Teil von ihnen seinerzeit den Lockungen **Haider**s erlegen ist, sollte **Schelling** lieber zusehen, so schnell wie möglich wieder ordentliche Verhältnisse im Land herzustellen.

Denn Kärnten läuft Gefahr, auf Jahrzehnte hinaus zu verarmen. Die monatelangen negativen Schlagzeilen – Ist das Land pleite? Muss Kärnten Konkurs anmelden? – schaden massiv dem wirtschaftlichen Umfeld. Aktuelles Beispiel: In **St. Veit/Glan** ist ein 70-Millionen-Euro-Projekt wegen der ungeklärten finanziellen Situation des Landes geplatzt. Dazu kommt noch: Welcher Unternehmer wird schon in einem Land investieren, wenn er sich damit dem Gespött der Kollegen aussetzt? „Jetzt müssen alle daran Interesse haben, dass Kärnten wieder auf die Beine kommt“, fordert **Androsch**. Dem ist nichts hinzuzufügen.